

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Georg Heinrich Neubauer an August Hermann Francke.

Neubauer, Georg Heinrich

Frankfurt am Main, 21.07.1716

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H A 129c : 23

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dies ist mein lieber Freund, datiert zu
 Frankfurt den 21 Juli 1716. 23

Mein Gut war mir als Freund erst am 18^{ten} hiesig
 wachsende St. J. Gersonius' Briefe an den
 König nach der Vocation beygefallen, was, mit
 den rationes, so man ihm für vorgesetzt,
 um ihn zu bewegen, im Lande zu bleiben,
 über welche er im Theologischen gestanden, er
 wundert, ob selbige ihn überzeugen mögen oder
 nicht.

Dieses mal bewies ich, daß der St. Prof. antwort
 schreiben dem St. J. am 19^{ten} d. d. von dem
 St. Gersonius mir zugesagt hat worden, im Lande
 zu bleiben, alles, was damit, daß der Herr
 von Wismar erlaubt in Halle sey, unter dem
 Cours bey der Rückreise ihm wieder zurück
 gegeben, gegeben.

St. Gersonius meldete mir zugleich, da er literas
 tuas überfandte, daß ihm die erste Antwort in
 sehr nicht übel belien. Die Antwort mußte er
 allerdings so lange verhoffen, bis er aus der
 sehr nicht übel belien ist. Inzwischen wurde der
 Brief, der so commodissime seinen Können, und
 ist mein beifolgendes Project also, das 4 Tage bis Gott
 in einen beginnenden Landkutsch, so zu verfahren
 unterworfen, sehr sehr, daß sich in der Tag 6 Meilen
 auf diese 4 Tage nicht ist sehr schnell, und so
 sehr begünstigt, daß er ab nun einen für sehr muß.

In gotze soll er 1½ Tage wesen, wozu ich ihm
ein Logement unserer gastfreien, albereit des,
Herrn, habe (nomen vero Herrnschmidii non indi-
cavi) von gotze aus soll er eine fische
belohnen, die halbe, und das rote Knüttel,
vor der fr. got. Küchle, in fester, das andere
in einem andern haben. Seine Einweisung
das er in der großen Landkirche alle bei sich
haben. Die Pfaffen bewirbt seine fache (eine
verständige Haushälterin) warum sie ihn quere,
tun können. Ein billicherer Medicus linge,
(ein Separatist, der mit St. Roup und Drabbing, so,
viel ich verstand, mitgerichtet) will ich die halbe
geloben. Der fr. got. Ruff Tschindl,
will ich die Quartier bestellen, und es gut
machen. Zu seiner Einweisung, und übrigen, Ba-
gage bestelle ich ihm die fruchtbarste fache in fache
facht, welche ich der fr. got. gut, und einen
fruchtbarsten bewirbt, um billiger, fache zu haben.
Die halbe bringt er mit sich der Landkirche. Einige
Pfaffen, fache und die halbe fache ihm auf Wolan
ausprechen, zu fache fache zu fache, dass er fache
bei der fache zum gebrauch fache. Er will dann
selber alles nach fache fache fache fache fache
gebrauch machen. ^{von fache fache etc.} ~~aus~~ ^{pro} ~~aus~~
famitia ipf, fache sich in fache fache fache notiret.
Das Medicum der may unser fache logieren, warum
er in der benannten Pfaffen, nicht mit accomodi-
ret werden. Er. fache fache, die Pfaffen fache fache
fache fache fache, fache fache fache fache fache fache
fache fache. fache fache fache fache fache fache fache.
Ab der fache, welche ich gebrauch fache, da ich in der fache

hätten wir gestern Kommittee. Es war aber in seinem
Wohnbezirk, wo er bis abends zu Arbeit plogt. um abend
hora 7 fanden wir ihn zuhause, und sprachen mit ihm
bis 9 Uhr. Dieser alte Junge redete in vieler Kraft
und Begeisterung und nicht wenig. Die Briefkinder, be-
sonderlich aus Göttingen, und konnten das gratias spre-
chen, wenn wir das Manuskript. Brieflich mit demselben
vergleichen. An der fr. Rectorin Langs waren wir
gestern, in gleich an H. Wendt, dem wohlfeil auch der
Gentel und H. Löffmann gut gesagt, fand aber beide
nicht sein, wohl, heute wird er sein. Der H. Wendt
ist die Adresse zu d. fr. Disziplin. H. Rath Lang, er
wohl auch H. Geist adreßiert, und wird gut von ihm
bezeugt sein, haben wir auch gesehen, findet aber es
nur stünde das für zu Offenbar ist das Lobe, was selbst
auch die fr. Melchioris bescheid. Dieser gedachte
wir nun, wenn wir für bei der übrigen gewesen sind,
und was Offenbar wieder nach kommen. Volte mit
sich über so viel Zeit gehen, dass wir die Antwort
der Theol. facultät nicht selber aber noch erwarten
können, so bleibt die Reise nach Landau und gleich
abgeschickt bis auf unsere Rückreise; nach dem
stunde aber ihre Reise vielleicht anders, eine kleine
excursion nach zu dem alten Herrn von Disziplin.
H. Rath Reinold ist auf seinem Landgut 12 Stunden
von hier, mit H. große mit ihm. Dieser sein Reise-
gefähre H. Hoyer, mit ihm der H. Reinold affai-
re war. mit selbigem haben wir gestern gesprochen, in-
dem ganz gut, heute wird zu ihm zu gehen. Der discours
ging in aller Begeisterung über ihn, Separatismum. für
Vaterland war mit bei ihm. Diese und H. große Souvenir
für die Versammlung der inspirées, und der Gruben zu
Disproportionen. Vielmal für dieses mal. Vale.
Salutat frater Andreas.